

## Automatisch übersetzen

### Auf schriftliche Programme folgt der Schritt ins Dolmetschen

Kaum war der Netztipp [«Fremdsprachen-Hilfe»](#) im Dezember 2014 erschienen, begann auf dem Gebiet der automatischen Übersetzung die Zukunftsmusik zu spielen: Microsoft brachte den [Skype Translator](#) heraus, der Internet-Telefonate mit maschinell Dolmetschen ermöglicht: Jeder Teilnehmer redet seine Sprache, und sobald er Atem schöpft, lässt das Programm die Übersetzung erklingen. Erhältlich war auch im September erst die Vorschau-Version für Geräte mit Windows 8.1 oder 10, in Chinesisch und fünf westeuropäischen Sprachen, darunter Deutsch. Schriftlich (im Chat-Modus) sind schon über 50 Sprachen verfügbar. Man muss Microsoft mithören lassen, da der Testlauf der Verbesserung des Systems dienen soll.

Erste Versuche des «Sprachspiegels» zeigen, dass simple Gespräche in Deutsch und Englisch meistens brauchbar gedolmetscht werden, zuweilen mit lustigen oder lästigen Missverständnissen. Auch zwischen Deutsch und Französisch klappt es einigermaßen. Dabei wird gelegentlich bemerkbar, dass die Übersetzung hinter den Kulissen via Englisch erfolgt. Wichtig: den Dolmetscher (oder wahlweise die Dolmetscherin) stets ausreden lassen.

### Ins Telefongespräch eingebunden

Neu an der Sache ist «nur», dass diese Dienstleistung ins Telefongespräch eingebunden wird. Programme, die Texte übersetzen, gibt es schon länger; manche nehmen die Aufträge auch als Diktat entgegen und schreiben zuerst hin, was sie verstanden haben. Zum Teil geben sie die Übersetzung nicht nur schriftlich, sondern auch gesprochen aus. Einige rein schriftliche Programme, die auch im Webbrowser handygerecht präsentiert werden, sind via [«Sprachspiegel»-App](#) zugänglich; ebenso Wörterbücher, die nur einzelne Wörter oder Ausdrücke aufs Mal verarbeiten können.

Diese Angebote wurden im genannten Netztipp von Heft 6/2014 vorgestellt. Die meisten lassen sich auf Mobilgeräten auch direkt als App installieren. Neu hinzugefügt wurde in der «Sprachspiegel»-App auf der Seite «Übersetzer» die europäische Website [itranslate4.eu](http://itranslate4.eu). Dieses Programm bietet verschiedene Übersetzungsvorschläge, was die Marktführer Google und Microsoft nicht tun. Der neue [Microsoft-Translator](#) ist – anders als der Vorgänger [Bing](#) – nur als App verfügbar; bei meinen Versuchen blieb er etwas hinter Google zurück.

Bei allen genannten Programmen kann allein die App-Version hören und sprechen; dies aber nur in wenigen der zahlreichen Sprachen, die schriftlich verfügbar sind. Die Apps [iTranslate](#) aus Österreich (nicht mit [itranslate4.eu](http://itranslate4.eu) verwandt) und [Instant Traductor](#) aus Spanien greifen auf Microsoft zurück und verstehen mich auf meinem Handy viel besser als der Software-Riese. Der hat zwar Skype gekauft, dem Telefondienst aber zum Glück diese Hörschwäche nicht eingepflanzt.

© Daniel Goldstein ([Sprachspiegel](#))

**Nachtrag Dez. 2017:** Im Vergleich mit den anderen getesteten Übersetzungsmaschinen schneidet [DeepL](#) geradezu sensationell gut ab, und wo eine Stelle fragwürdig erscheint, führt Anklicken oft zu einem besseren Vorschlag. Das System beruht auf der Datenbank [Linguee](#) und lernt selbständig aus den dort gespeicherten Übersetzungen.

Aufgehört hat [itranslate4.eu](http://itranslate4.eu), man gelangt mit dieser Adresse aber noch zu Firmen, die am Versuch teilnahmen. [Bing](#) ist nun die Web-Version der [Microsoft-Translator-App](#). Die «Sprachspiegel»-App (siehe [«Fremdsprachen-Hilfe»](#)) ist aktualisiert worden.